

Bürgeruniversität startet mit neuem Programm

Die Goethe-Universität gibt Impulse an die Menschen in der Stadt. Die Bürgerinnen und Bürger wiederum besuchen die Universität. Diese Idee der Bürgeruniversität eines Dialogs zwischen Universität und Stadt ist in Pandemiezeiten schwer umzusetzen.

Dennoch: Nach einer Pause gibt es wieder ein – überwiegend digitales – Programm.

Sie ist noch etwas schmal, aber sie ist wieder da: die Bürgeruniversität, also Veranstaltungen, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Bürgerinnen und Bürger der Stadt und Region anbieten. Nach einem Semester „ohne“ ist sie ein Zeichen dafür, dass die Universität wieder vorsichtig in die Öffentlichkeit zurückkehrt und mit den Bürgerinnen und Bürgern Kontakt aufnimmt.

Vieles geht unter Pandemiebedingungen nicht – und manches geht eben doch. So kann sich das Programm des Wintersemesters sehen lassen. Es spannt einen weiten Bogen von der Gestaltungsmacht in weiblichen Spitzenpositionen zu Perspektiven der Sozialdemokratie, vom Theater und die Krise der Demokratie bis hin zur Poetikvorlesung Monika Rincks, von naturwissenschaftlichen Fragen an das Anthropozän bis zu Campusführungen (in Präsenz!) und Ausstellungen wie etwa im Museum Giersch. Angeboten werden Ringvorlesungen etwa zur deutschen Literaturgeschichte, zur „Intersektionalität“ im feministischen Diskurs und zur „Erblast Mission“ für das Christentum oder Kolloquien zu Ethik und Ethiken im Nationalsozialismus.

Manche Veranstaltungen knüpfen unmittelbar an die gegenwärtige Situation an: Sie fragen etwa, wie wichtig mathematische Modelle für das Verständnis von Viren und Epidemien sind. Andere greifen nicht weniger dringliche Fra-

gen unserer Gesellschaft auf: Sie stellen sozial-ökologische Überlegungen zum „Planet Plastik“ an, fragen nach der Machtverschiebung durch Algorithmen und Künstliche Intelligenz, welches Theater die Stadt braucht und wie bedeutend eine Konfliktkultur für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist.

Die meisten Veranstaltungen sind digital geplant, per Zoom und Youtube beispielsweise, oder parallel mit einer stark beschränkten Präsenz bei gleichzeitigem digitalem Zugang. Unter den gegebenen Pandemiebedingungen sind zudem Programmänderungen möglich. Interessenten sollten sich deshalb vorab unter den jeweiligen Kontaktadressen informieren: Findet die Veranstaltung wie geplant statt, und in welcher Weise ist eine Teilnahme möglich? Dann sollten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber nicht davon abhalten lassen, sich durch die Vorträge und Podiumsdiskussionen anregen, sich neugierig zu befragen und auf andere, neue Gedanken bringen zu lassen. pb

Das Programm der Bürgeruniversität liegt an einschlägigen Stellen in der Stadt aus und ist auf der Webseite der Universität einzusehen unter:

<https://www.buerger.uni-frankfurt.de/93061156.pdf>

